Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 37

Artikel: Leo XIII. : der grosse Lehrer der Welt [Schluss]

Autor: Baumgartner, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539059

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogischer Blätter.

Vereinigung des "Schweiz. Erzichungsfreundes" und der "Pädagog. Wonatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einstedeln, 12. Sept. 1903.

No. 37.

10. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die Ho. Seminardirektoren S. Baumgartner, Jug; F. X. Rung, hightirch, Luzern; Grüniger, lickenbach, Schwyz; Joseph Muller, Lehrer, Gogau, At. St. Gallen, und Clemens Frei zum Storchen, Ginsiebeln. — Einsenbungen und Inferate find an lehteren, als ben Chef. Rebaktor zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und fostet jährlich für Bereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandibaten 3 Fr., für Richtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei ben Berlegern: Eberle & Rickenbach, Berlagshanblung, Ginsiedeln.

Leo XIII. — der große Lehrer der Welt.

Von H. Baumgartner, Seminardirektor.

4. Sein Pontifikat — eine Schulung für Wissenschaft und Runft, für Erziehung und Unterricht.

(Schluß.)

Diese Tätigkeit gab Anregung in den weitesten Kreisen, und es entstanden eine Reihe historischer Institute für die verschiedensten Länder. Wie schön und kräftig hat Leo durch dieses sein Vorgehen der Welt bewiesen, daß die katholische Kirche die Wahrheit nicht sürchtet, im Gegenteil eine objektive Geschichtsdarstellung, "die nichts Falsches zu sagen wagt", (Leo) begrüßt.

Leo hat auch der christlichen Kunst große Liebe und Aufmerksamkeit geschenkt. Er trug vieles zur Verschönerung von Kirchen bei, unterstützte Künstler und beehrte sie mit Aufträgen, bereicherte die Museen des Vatikans und Laterans mit hochwichtigen Kunstschäßen, unterstützte die Kommission zur Leitung der Ausgrabungen der

Ratakomben, vermehrte die Münzsammlung durch Ankauf alter päpstlicher Münzen und zeigte sich auf allen Gebieten als opferfreudigen Beförderer der Künste. Welch feinen Sinn er für die Schönheit der sprachlichen Form hatte, zeigen seine herrlichen Gedichte, von denen viele neben Horaz stehen dürsen. Er sprach und schrieb viel klassisches Latein und war wohl der beste lateinische Dichter der Neuzeit!

Als Herzenssorge betrachtete er die Erhaltung und Befestigung der christlichen Schulen, sowohl der niedern als der höhern. Wie schön drückt er sich hierüber in seiner Allokution vom 3. März 1886 aus.

"Wir erkennen es als unsere Pslicht, alle unsere Kräfte bis zum letzen Atemzuge aufzuwenden zum Wohle der Kirche und zur Fortsetzung ihrer für die Welt so segensreichen Mission. Wenn wir dabei besonders mit dem Unterrichte und der Erziehung der Jugend uns befassen; wenn wir dem Studium der christlichen Philosophie, der Geschichte und Literatur einen neuen Anstoß gegeben haben, so sind wir dabei nur den großen und leuchtenden Beispielen unserer Vorgänger gesolgt und besinden uns in Uebereinstimmung mit dem der Kirche eigenen Charafter. In der Tat, die Wohltaten und Verdienste der Kirche auch auf diesem Gebiete sind in zahlreichen und unsterblichen Densmalen niedergelegt, welche durch niemanden übergangen oder geseugnet nerden können. Alle Zweige der Wissenschaft, der Literatur und der Künste haben in den römischen Päpsten entweder ausgezeichnete Vertreter oder hochherzige Gönner oder ausmerksame Wächter gefunden, und das selbst in Zeiten, wo die Studien allgemein vernachlässigt, die guten Lehren in Vergessenheit geraten waren und Unwissenheit und Barbarei die Skähe der antisen Weisheit dis zu den setzen Kesten zerstörten."

Im gleichen Jahre betonte er nochmals energisch die hohe Bedeutung der Erziehung besonders in Bezug auf die Bolfsichule, "In unferen Tagen und bei der gegenwärtigen Weltlage wo die Jugend vom garten Alter an von allen Seiten bedroht und von fo vielen und ichweren Befahren umgeben ift, tann man nichte Zeitgemäßeres fich benten als eine Erziehung, welche fußt auf den mahren Grundlagen des Glaubens und ber Moral." Daher gründete ter Papft felbft eine Menge von Volksschulen und gab für diefelben jährlich über eine halbe Million Franken aus, "benn in diesen Schulen," fahrt er weiter, "und durch dieselben wird der fatholische Glaube, unser größtes und bestes Erbteil, bewahrt; aber auch die Freiheit der Eltern wird an biesen Schulen gewahrt; in ihr werben - eine hochwichtige Sache im Strom der gegenwärtigen Ungebundenheit der Meinungen und handlungen - gute Staatsbürger her= angebildet; denn es gibt feinen beffern Staatsburger als einen Menschen, der Glauben hat und diesen von Kindheit an übt. Beginn und das Wachstum jener menschlichen Bollkom=

menheit, welche Jesus Chriftus durch feine Menschwerdung der-Menschheit gebracht hat, ist begründet in der christlichen Er giehung bes Rindes. Die zufünftige Lage ber Rirche hängt ab von der ersten Erziehung des Rindes." Wenn möglich noch ftärker und feierlicher hebt er die Notwendigkeit einer driftlichen Erziehung im folgenden Jahre (1887) in einer Unsprache hervor, wenn er fagt: "Die Schulftube ift das Schlachtfeld, auf dem entichieden werden muß, ob die Besellichaft ihren driftlichen Charafter bewahren foll. Innerhalb der menschlichen Gesellschaft im Bangen tann zwar bas Christentum nicht aussterben; denn Jesus Chriftus hat verheißen, er werde immer mit seiner Rirche fein. Allein wenn ein besonderer Teil derfelben fatholische Schulen zu gründen und aufrecht zu erhalten vernachläffigt, fo ift die Folge, daß er vom Chriftentum abfällt. Die Schulfrage ist daber für das Christentum in jedem beson= bern Teil ber menschlichen Gesellschaft eine Frage auf Leben und Tod." Das sind ernste Worte und zeigen uns, wie tief Leo XIII. die foziale und religiöse Bedeutung der Schule, besonders der Bolksschule, aufgefaßt hat. Daher begreifen wir auch, daß er die konfessionslose Schule mit allem Nachdrucke verwarf.

"Die Kirche hat von jeher", sagt er (1884) "unzweideutig die sogenannten gemischten und neutralen Schulen verurteilt."

Nichts machte ihm größere Freude, als wenn er von Gründung neuer katholischer Lehranstalten hörte. Mit welchem Interesse beförderte er die Gründung der Universität in Freiburg und das Zustande=kommen der katholischen theologischen Fakultät in Straßburg! Welchen Schmerz bereitete ihm die Unterdrückung der katholischen Schulen und Schulorden in Frankreich!

Wie sehr die Hebung des Schulwesens Leo XIII. zu Herzen ging, zeigen verschiedene Außerungen, in denen er Einzelheiten der innern Schulführung streift. So bemerkte er in einem Rundschreiben 1878:

"Je gewaltigere Anstrengungen die Feinde der Religion machen, um unersahrene Menschen, besonders Jünglingen, solche Lehren vorzutragen, welche den Geist verdunkeln und die Sitten verderben, desto eifriger ist dahin zu streben, daß nicht bloß die Unterrichtsmethode eine entsprechend gründliche sei, sondern ganz besonders der Unterricht selbst in den verschiedenen wissenschaftlichen Fächern in voller Uebereinstimmung mit der Kirche stehe." Und den Zöglingen des römischen Seminars sagte er im gleichen Jahre: "Es ist von größter Wichtigkeit, daß die jungen Leute durch das ein gehen de Studium der gediegensten Schriftsteller ihren Geist bereichern und zugleich eine hohe Gewandtheit im mündlichen und im schriftlichen Ausdruck sich erwerben." Diesen Gedanken begründet er in einem Schreiben 1885 von der psychologischen Seite aus: "Weil wir nun einmal von Natur

aus so beschaffen sind, daß wir von dem sinnlich Wahrnehmbaren zu dem lleber sinnlichen emporsteigen, soist fast nichts der Erkenntnis förderlicher, ale die Fähigkeit und Geschicklichkeit zu schreiben. Durch die natürliche und zierliche Sprachweise werden die Menschen wunderbar angeregt zu hören und zu lesen, und die durch den Glanz der Sprache beleuchtete Wahrheit vermag die Geister besser zu durchdringen und sie stärker zu fesseln."

Diese wenigen Züge beweisen genügend, welch hohe Auffassung Leo XIII. von der Schule und ihrer Aufgabe und Bedeutung hatte, und berechtigen uns voll und ganz, ihn auch den pädagogischen Papst zu nennen. Wie wichtig ist es, daß wir uns seine Anschauungen zu eigen machen, und daß wir alles Gewicht darauf legen, daß der christ-liche Geist unsern Schulen erhalten bleibe. Das geschieht vorzüglich durch Heranbildung tüchtiger und religiöser Lehrer; denn der Geist des Lehrers ist zumeist der Geist der Schule.

Wir schließen unfere Charakterzüge aus dem Leben und Wirken bes von uns geschiedenen großen Bapftes Leo XIII. Wie erhaben ericheint er uns in feinem Entwicklungsgang, — ein Ebelbäumchen, das ber himmlische Gartner forgsam jog und pflegte und Schritt für hohen Bestimmung entgegenführte! Wie Schritt seiner aroß= artig entfaltete fich fein foziales nnd padagogisches Wirken! viele fruchtbare Samenkörner pflanzte er in die Erde, die teils ichon aufgezogen find und herrlich emporftreben, teils noch aufblühen werden! Wie ehrwürdig steht seine gange Berfonlichkeit vor und! Welch ein Tugendglang umstrahlt seinen hohen Geift, sein odles Berg! Ja wahrhaft Leo XIII. war ein großer und ein ganzer Mann, vom Anfang feines Pontifitates bis jum Schluffe gleich bewunderungswürdig und edel, ein gottbegnadigter Lehrer und Erzieher der Menschheit, zu bem alle tommenden Zeiten mit Chrfurcht und Sochachtung emporblicen werden, eine Papftgeftalt, wie die Geschichte wenige aufweift, eine Menschengestalt, welche das Gewöhnliche weit überragt, ein lumen de colo, das noch lange die Erde mit seinem wohltätigen Lichte fegens= reich bestrahlen wird, und das auch seinem Nachfolger Pius X. die rich= tigen Wege weist, welche die Bolfer gum Beile führen! Das Ignis ardens Pius X. und das lumen de colo Leo XIII. haben die gleiche Lichtquelle, und diese ift feine andere als Jejus Chriftus felbft, der da von sich fagte: "Ich bin das Licht der Welt; wer in meinem Lichte mandelt, mandelt nicht im Finstern, fondern wird das Licht des Leben s haben." Joh. 8. 12.